

Im Idealfall noch ein Monat

Auszug Landeszeitung
Lüneburg v. 30.09.2026

VON KATHARINA HARTWIG

Westergellersen. „Es geht alles dem Ende zu“, sagt Gemeindevorstand Rainer Garbers (SPD). Voraussichtlich am 7. und 8. Oktober werden auf der Dauerbaustelle in Westergellersen noch einmal deutliche Veränderungen erkennbar sein. „Da kommen die Betonfertigteile für den Kreisel.“ Nach über einem Jahr könnte der umfangreiche Umbau der Landesstraße 216 in der Ortsdurchfahrt dann in etwa einem Monat beendet sein.

Die Vollsperrung ist zwar laut Garbers insgesamt noch bis einschließlich Dezember angekündigt. Bei der Gemeinde besteht aber die Hoffnung, dass das Projekt bereits bis Ende Oktober abgeschlossen ist. Sollte das tatsächlich klappen, wäre das beauftragte Bauunternehmen Rosenbrock innerhalb der geplanten Bauzeit fertig – oder sogar ein wenig schneller. Westergellersens Bürgermeister Eckhard Dittmer (CDU) lobt: „Die ‚Pflasterleute‘, die sind manchmal bis 21 Uhr hier, wenn sie eine vorbereitete Fläche fertig machen wollen. Die geben wirklich Gas.“ Das mache auch in der Bürgerschaft Eindruck. Denn der Fortschritt sei gut erkennbar.

Kreisverkehr kommt – Bauarbeiten in den letzten Zügen

„Den Kreisel können Sie jetzt schon sehen“, betont Garbers, während er mit dem Bürgermeister ein LZ-Team über die Baustelle führt. Wenn die Fertigteile für seinen Innenbereich angeliefert werden, „dann sind die schon gepflastert und fix und fertig, so dass dann eigentlich nur noch die Fahrbahn fehlt“, erklärt er. Das Aufbringen von Gussasphalt rund um den neu gebauten Kreisel ist der letzte Arbeitsschritt,

bevor die Ortsdurchfahrt wieder freigegeben werden kann. Dann mit einem neuen Kreisel, sicheren Fußgängerüberwegen und mehr Begrünung.

Dittmer zufolge werde dieser Kreisverkehr flacher als der andere, den es schon am Ortseingang aus Richtung Kirchgellersen gibt. Er bekommt an den drei Einmündungen Verkehrsinseln mit Zebrastreifen, sogenannte Querungshilfen. Zwei davon sind schon an Ort und Stelle. „Die Querungshilfe nach Vierhöfen kommt erst, wenn die Kreisel-„Tortenstücke“ hier sind, weil der Liefer-Lkw hier sonst nicht rein kommt.“

Die Langzeitbaustelle in Westergellersen endet voraussichtlich pünktlich: Was schon da ist und was noch kommt



Als Letztes muss jetzt nur noch das Kreisverkehrs-Innere Gestalt annehmen. Foto: ta

Umbau bringt Ende der Raserei innerorts

Straßenlaternen stehen schon. Direkt am Kreiseingang entsteht an der Straße Das Rote Feld eine neue Bushaltestelle. Aus Richtung Luhmühlen und Salzhausen entfällt dafür der alte Halt ein Stück die Straße hinunter. Auch damit möchte die Gemeinde erreichen, dass sich der Verkehr im Ort beruhigt.

Bis zu 5000 Fahrzeuge führen vorher täglich durch den Ort. Und vor der Baumaßnahme hatte Westergellersen ein regelrechtes Raserproblem: „Wir haben auf dieser langen Geraden hier im

Ort zur Mittagszeit einen Wagen mit 135 km/h gemessen – und diverse über 90 km/h“, erinnert Garbers. „Das ging so nicht.“ Seit beinahe zehn Jahren bemühen sich ehrenamtliche Gemeindevertreter wie Dittmer, Garbers und der stellvertretende Bürgermeister Dirk Elvers (CDU) bereits um eine Verkehrsberuhigung.

Tempo 30 in der Ortsdurchfahrt zum Greifen nah

Und tatsächlich könnte nun sogar ein Tempolimit auf einem Teil der Ortsdurchfahrt Realität werden. In der Baubesprechung am Donnerstag habe ein Vertreter der Straßenverkehrsbehörde eine entsprechende Andeutung gemacht, „dass unser 30-km/h-Antrag auf der Hauptstraße vom Einemhofer Weg bis zur Schule wohl genehmigungsfähig ist“.

Eine feste Zusage ist das noch nicht, immerhin aber ein gutes Zeichen.

Oberstes Ziel der Maßnahmen war die Verkehrsberuhigung, aber natürlich soll die Hauptverkehrsader durch den Ort nach der Umgestaltung auch optisch ansprechen. Diese doppelte Funktion erfüllen etwa neue Pflanzinseln und Bäume. „Von einem Bürger und seiner Tochter kam die Idee, den Kreisel mit Winterheide in drei verschiedenen Farben zu bepflanzen“, verrät Dittmer. Die blüht mehrmals im Jahr und überzeugte auch den Rat. „Vielleicht werden wir noch Birken in die Mitte stellen“, als typischen Heidebaum.

Westergellerser bringen sich mit eigenen Ideen ein

Ganz neu entstanden ist ein kleiner Dorfplatz, an der Ecke Hauptstraße/Schuhmacherstraße. Die Einmündung der einen Straße in die andere hat das Bauunternehmen weiter in Richtung Ortsmitte und Kreisel verlegt, „um auch hier eine barrierefreie Querungshilfe herzustellen und trotzdem den Verkehr auf beiden Seiten durchzubekommen. Das wäre hier sonst räumlich nicht machbar gewesen“, zeigt Dittmer auf. „Dadurch ist eine Lücke entstanden, die wir begrünt und mit Bank und Tisch versehen haben.“

Von dem Dorfplatz ausgehend bis zum neuen Kreisel gab es auf der Südseite bisher keinen Fußweg. Die Gemeinde hat die Chance genutzt und im Rahmen der Bauarbeiten zumindest einen „wassergebundenen Trampelpfad“ angelegt, sagt Garbers – auch dies eine umgesetzte Bürgeridee. So müssen die meisten Menschen auf dem Weg zur Bushaltestelle nun nicht mehr zweimal die Straßenseite wechseln.

An dem Pfad gibt es nicht nur gemeindeeigene Begrünung: Die Blumen auf Höhe der Schuhmacherstraße 15 hat Elvers, Bewohner des Hauses, beigesteuert, und sie werden von ihm gepflegt. Garbers: „Ich hoffe, das inspiriert noch andere Bürger.“

„Unser 30-km/h-Antrag auf der Hauptstraße vom Einemhofer Weg bis zur Schule ist wohl genehmigungsfähig.“

Rainer Garbers, ehrenamtlicher Gemeindevorstand von Westergellersen, hofft auf eine entsprechende Anordnung

Als Ehrenamtler haben sich Eckhard Dittmer (links) und Rainer Garbers ins Thema Bauen eingearbeitet, um ein so großes Projekt für Westergellersen zu stemmen. Foto: ta

